

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 111 (1985)  
**Heft:** 39

**Rubrik:** Leserbriefe

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 111. Jahrgang

## Aus dem Inhalt

### Themen im Wort

Jürg Moser: Der Griff nach den Sternen	5
Ulrich Webers Wochengedicht: Der Werbegag	7
Heinz Dutli:	

### Nebelspalters Wirtschaftsjournal

Hanns U. Christens «Basler Bilderbogen»: Öffentliche Beziehungen ...	11
Max Wey: Das Rindvieh	13
Dr. Keiser gibt Auskunft: (Heute: Hals-, Nasen-, Dramkrankheiten)	16
Fritz Herdi: In Hüttenbüchern gelesen	22
Hans H. Schnetzler: Das waren noch Zeiten ...!	26
«Apropos Sport» von Speer: Es «krawallt» auch im Osten	31
Hannes Flückiger-Mick: Wie der Lügenplage wehren?	37
Ilse Frank: Dichtung und Wahrheit	38

### Themen im Bild

Titelblatt: Daniel Rohrbach	
Horsts Rückspiegel	6
Situationen, erfunden von Slíva	10
Werner Büchi: Die Angepassten	18
Martin Senn: In höheren Sphären	21
Hans Georg Rauch:	
<b>Raumschiff Europa</b>	24
Puig Rosado: Sonnenenergie	28
Franz Eder: Käse in der Kunst	34
Ian David Marsden: «Sterneföifi ...»	37
Guy Künzler: Arauer Gefängnisfunk	40
René Gilsli: Ungeziefer	42
Toni Ochsner: Luzerner Polizeieinsatz	43
Hans Moser: Der letzte Schrei	45
Michael v. Graffenried: Das aktuelle Bild aus dem Kanton Bern	46

### In der nächsten Nummer

## Freizeit – Illusion und Geschäft

### Nebelspalter

**Redaktion:**  
Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41  
**Redaktion «Von Haus zu Haus»:** Ilse Frank  
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur returniert, wenn Rückporto beilegt.  
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.  
**Verlag, Druck und Administration:**  
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

### Auch für «kleine Denker»

Inhalt des Nebelspalters

Sehr geehrte  
Damen und Herren

Als langjähriger Nebi-Leser  
kenne ich diese wertvolle Zeit-  
schrift sehr gut und habe mit Inter-  
esse wahrgenommen, welche  
Wandlungen der Nebelspalter im  
Lauf der Jahre durchgemacht hat.

Gewiss ist: Der Nebelspalter  
hat sich mehrmals gewandelt,  
aber eines ist er geblieben: eine  
Zeitschrift die offen und unver-  
blümmt auf Probleme der Gegen-  
wart eingeht und eben Humor  
hat, was gerade in unserer Zeit so  
not tut. Nach Erscheinen der letzten  
Nummer äusserte sich unsere  
jüngste Tochter (9jährig) spontan  
über den Nebi mit der Aussage:  
«Ich finde den Nebelspalter das  
beste Heftli, das wir in unserer  
Familie haben. Auch wir Kinder  
können seine Bilder anschauen  
und die Witze lesen und verste-  
hen, und die sind nicht so dumm  
wie in manchen anderen Heftli.  
Viele Zeichnungen sind lustig,  
dass man sofort lachen kann, aber  
beim Barták muss man manchmal  
schon ein wenig studieren, wo der  
Witz ist.»

Ich meine, dass gerade diese  
letzte Feststellung ein Kompliment  
für den gehobenen Stil Ihrer  
humoristisch-satirischen Zeit-  
schrift ist: Sie regt selbst «kleine  
Denker» zum Nachdenken an  
und unterhält gleichzeitig. Für  
mich selbst gilt, dass ich mich vom  
Nebelspalter mit-erziehen lasse  
zum Umdenken, gerade etwa in  
Fragen des Umweltbewusstseins.  
Wäre da zum Beispiel nicht immer  
wieder ein R. Gilsli (um nur einen  
von vielen zu nennen), der mit ge-  
konntem Strich, mit seinen  
manchmal wirklich bösen Zeich-  
nungen einen aufrüttelte und  
durchschüttelte, wieviel gleich-  
gültiger würde man doch in den  
Alltag hineinleben und -konsumieren,  
ohne sich immer wieder  
auch Rechenschaft über die Fol-  
gen dieses Treibens zu geben und  
selbst zu einer Verbesserung der  
Zu- oder doch mindestens zu einer  
Verringerung der Missstände bei-  
zutragen. Dies darf einmal gesagt  
werden, muss sogar gesagt werden,  
selbst wenn man nicht immer

Einzelnummer Fr. 2.50  
Abonnementspreise Schweiz:  
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–  
Abonnementspreise Übersee\*:  
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–  
\*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine  
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buch-  
handlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

## Leserbriefe

mit allem einverstanden sein  
kann, was im Nebi steht. Ich be-  
greife nicht, dass es immer wieder  
Leser gibt, die wegen eines Arti-  
kels, der ihnen nicht passt, dem  
Nebelspalter gleich die Gefolgschaft  
aufzükündigen. Der Nebi ist  
notwendig!!!

Beat Scheurer, Thalwil

### Glocken der Heimat

Hansli: «Miini Mainig», Nr. 33

Lieber Nebi

Schmunzeln habe ich im Ne-  
belspalter Nr. 33 Hanslis Bericht  
gelesen. Seine Alpeneier sind jedo-  
ch nicht nur in Chur bekannt.  
Wenn er sich nächstens im Bern-  
biet befindet, dann soll er sich  
doch in den Gaststätten nach den  
«Glocken der Heimat» erkun-  
digten. Sollte niemand diese ken-  
nen, kann der immer noch die  
«Schpanischen Nierli» aufs Tapet  
bringen. Jedenfalls habe ich diese  
Spezialität schon in einem ganz  
gewöhnlichen Gasthaus, all-  
erdings auf Vorbestellung, serviert  
bekommen. Diese «Heimatglo-  
cken» waren wunderbar zubereitet  
und mundeten dementspre-  
chend.

Ich wünsche Hansli, dass er  
möglichst bald auch zu den Ge-  
niessern dieser so spanischen Sa-  
che wird und verbleibe mit  
freundlichen Grüßen und der  
Vorfreude auf den nächsten Nebi.

Walter Rubin, Bremgarten

### Realistische Phantasie

Heinz Stieger:  
«Sommerzeitbürohundstage», Nr. 32

Welch amüsantes Phantasi-  
gebilde, das trotzdem den Büro-  
alltag sehr realistisch widerspie-  
gelt: Nur die Frauen arbeiten.

Angelika Disqué, Rüfenacht

### Arbeitsfleiss in Sahelzone

Zeichnung von H. P. Wyss: «Wenn die in  
der Sahelzone so arbeiten würden wie  
wir ...», Nr. 31

Leider ist Ihr Witz kein Witz!  
Würde in der Sahelzone gearbei-  
tet und geplant, würden beispiels-  
weise die Wassergräben geputzt

Inseraten-Regie:  
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66  
Walter Cochezer-Sieber, Postfach 1566  
8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA  
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40 49  
Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss:  
ein- und zweifarbig Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

und gepflegt, die Weiden in sinn-  
vollem Turnus bestossen, das  
Grundwasser sinnvoll genutzt,  
dann gäbe es tatsächlich kaum  
Hungersnot in Zentralafrika. Unter  
der «Fuchtel der bösen Weisen»  
war die Anbaufläche grösser,  
die Versorgung genügend,  
der Nutzen ausreichend für Ein-  
geborene und Plantagenherren.  
Es gab nämlich auch in früheren  
Jahrzehnten böse Dürren, die  
dank gehörigem Einsatz einiger-  
massen überwunden werden konnten.  
Wenn aber auf Seiten der  
Bevölkerung und vor allem bei den  
Regierenden Interesse-  
losigkeit, Unverständ und Faulheit  
gemeinsam wirken, dann kommt  
es zur Katastrophe!

Übrigens: Äthiopien hat viel  
trockenere Zeiten erlebt als die  
letzten Jahre. Damals gab es aber  
internen Handel und nicht interne  
Grenzen aus ideologischen  
Gründen; damals wurden Nah-  
rungsmittel angepflanzt und nicht  
die besten Böden für Kat (ein  
Rauschmittel) missbraucht.

Ihr Witz ist wirklich kein Witz,  
sondern eine traurige Tatsache.

Gottfried Weilenmann, Zürich

### Jede Woche überrascht

Telespalter-Texte

... im übrigen möchte ich diese  
Gelegenheit nutzen, einmal allen  
Mitarbeitern zu danken. Ich bin  
jede Woche wieder überrascht  
über die vielen originellen Einfäl-  
le. Mit einer Ausnahme: Beim Te-  
lespalter nimmt mich höchstens  
noch Wunder, welch abenteuerli-  
chen Gedankenverdrehungen er  
folgen wird, um vom Fernsehen  
auf irgendein Thema zu kommen,  
das zwar keinen TV-Bezug hat,  
ihm aber erneut Gelegenheit bie-  
tet, seine (oft völlig unqualifizierte)  
Hasstraden loszuwerden. Aber man kann diese Seite ja  
auch überschlagen und alles an-  
dere genießen.

Daniel Waser, Bern

### Erbarmen?

Telespalter: «Eine Lanze für die  
Ehemänner», Nr. 34

Ja, ja – wir armen...

Tom Gubelmann, Zürich (z.Z. im  
Heim für geschlagene Männer)